

eGender

<http://egender.akbild.ac.at>

# ExpertInnenlectures „Gender und eLearning“

erste Lecture  
„Gendern heißt ändern!“

**Referentinnen:** **Birgit Buchinger, Ulrike Gschwandtner** (Solution, Sozialforschung & Entwicklung)  
**Bente Knoll** (Knoll & Szalai OEG, Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung, Projekt: „Gender in die Lehre“)

**Moderation:** **Andreas Spiegl** (Akademie der bildenden Künste Wien)

**Zeit:** Donnerstag, 14. Dezember 2006, 14:00 - 18:00 (s.t.)

**Ort:** Semperdepot, Mehrzwecksaal, 2. Stock rechts, Lehárgasse 8, 1060 Wien

### **Gender Mainstreaming als Organisations-Entwicklungs-Prozess**

Die Implementierung von Gender Mainstreaming als umfassende Strategie zur Gleichstellung der Geschlechter stellt für viele Organisationen eine Herausforderung dar. Der Top-Down-Beschluss, Gender Mainstreaming in der eigenen Organisation umsetzen zu wollen, hat meist viele Fragen und offene Punkte zur Folge. Die Referentinnen Birgit Buchinger und Ulrike Gschwandtner plädieren dafür, Gender Mainstreaming als Organisations-Entwicklungs-Prozess anzulegen, um nicht bei der Abhaltung von Gender Trainings für Führungskräfte stecken zu bleiben, was viele Organisationen als unbefriedigend erleben. Neben einer Einführung zu Organisationsentwicklung wird anhand praktischer Beispiele - unter anderem zum Projekt Delta 3 - gezeigt, welche fördernden und hemmenden Faktoren bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming auftreten können und welche umfassenden kulturellen, personalentwicklerischen und organisationalen Änderungen ein derartiger Prozess mit sich bringen kann und welchen Nutzen dies für die einzelnen Organisationen und deren MitarbeiterInnen haben kann.

### **Gender in die Lehre – ein Projekt an der TU Wien (<http://frauen.tuwien.ac.at/>)**

Das Projekt „Gender in die Lehre“ (GiL) an der TU Wien ist ein Projekt der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies TU Wien in Kooperation mit Dipl. Ing<sup>in</sup> Sonja Hnilica und Knoll Szalai Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung. GiL (Okt. 2005 – Dez. 2007) ist das erste Projekt in Österreich, das sich konkret mit dem Zusammenhang von Gender und zwei ausgewählten Studienrichtungen – nämlich Elektrotechnik und Technische Physik – an einer Technischen Universität umfassend auseinandersetzt, für eine Sensibilisierung auf unterschiedlichen Ebenen sorgt sowie konkrete Handlungsempfehlungen zur Implementierung von Gender in die Lehre entwickelt. Eine quantitative Genderanalyse, mit der sich die Situation von StudienanfängerInnen, AbbrecherInnen, AbsolventInnen, dem wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personal zumindest zahlenmäßig besser einschätzen lässt, stand am Beginn des Projektes. Ausgehend von dieser Basis werden nun Handlungsempfehlungen entwickelt und Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen, auf denen Gender wirksam wird und ist, umgesetzt: Zu diesen Ebenen zählen u.a. der Studien- und Berufsalltag, die öffentliche Repräsentation der Studienrichtungen sowie die Beschäftigung mit Lehrformen, curricularen Inhalten und Fachkulturen. Im Rahmen der Lecture wird eine Zwischenbilanz des Projekts gezogen sowie die Möglichkeiten und Grenzen von GiL aufgezeigt.

### **Birgit Buchinger**, Dr<sup>in</sup> phil., Politikwissenschaftlerin und Trainerin

Langjährige Forschungs- und Evaluierungserfahrung in den Bereichen Personal-, Organisations- und Unternehmensberatung in öffentlichen und privaten Einrichtungen und Unternehmen. Seit 1996 geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Solution, Sozialforschung & Entwicklung, gemeinsam mit Mag<sup>a</sup> Ulrike Gschwandtner: [www.solution.co.at](http://www.solution.co.at)

### **Ulrike Gschwandtner**, Mag<sup>a</sup> phil., Sozialwissenschaftlerin und Trainerin

Langjährige Forschungs-, Evaluierungs- und Beratungserfahrung in den Bereichen Arbeitswelt, Frauen- und Genderforschung, Gender Mainstreaming, politische Partizipation und soziale Infrastruktur. Seit 1996 geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Solution, Sozialforschung & Entwicklung, gemeinsam mit Dr<sup>in</sup> Birgit Buchinger. Politisch aktiv in der Vorbereitungsgruppe zum Austrian Social Forum, zentrales Interesse liegt dabei auf der Frage der Geschlechterdemokratie und der politischer Partizipation.

### **Bente Knoll**, Dr<sup>in</sup> techn., Dipl.-Ing<sup>in</sup>, Landschafts- und Verkehrsplanerin

Geschäftsführende Gesellschafterin der Knoll & Szalai OEG. Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung: [www.knollszalai.at](http://www.knollszalai.at), Lehrbeauftragte an den Universitäten Wien, Salzburg, Klagenfurt und an der Technischen Universität Wien, Mitherausgeberin der „Koryphäe. Medium für feministische Naturwissenschaft und Technik“

## zweite Lecture

in Kooperation mit dem „Projektzentrum Lehrentwicklung“ (FRIDAY LECTURE) und dem  
„Referat Genderforschung“ der Universität Wien

# „Viewing the eLearning Landscape Through the Lens of Gender“

**Referentin:** Gill Kirkup (Institute of Educational Technology Open University, Milton Keynes)

**Moderation:** Marlen Bidwell-Steiner (Referat Genderforschung der Universität Wien)

**Zeit:** Freitag, 12. Januar 2007, 13:30 - 15:00 (s.t.)

**Ort:** Projektzentrum Lehrentwicklung der Universität Wien, Porzellangasse 33a, 1090 Wien

In Universities we are busy dealing with the impact of elearning tools and pedagogies on our students and our staff and our knowledge domains. We know that elearning can create opportunities; we worry that it also creates barriers. But who benefits and who is disadvantaged is not yet clear. In this new higher education landscape the complexities of gender can be overlooked because our attention is fully occupied with new structures, technologies, practices, markets, and too few resources. Women students, on the other hand, don't cause us worry; overall they appear to be performing well. However, it is possible to lose the gender equality gains that have been achieved in the last thirty years in the complexities of change. In this lecture I will argue that the new elearning landscape needs to be examined through the lens of gender. I will review what is known about women's access to, and use of the technologies of elearning, and relate this to what we know about gender and higher education. I will discuss how gender mainstreaming principles can be integrated into good practices in the design and delivery of elearning, to increase the opportunities for all.

**Gill Kirkup**, M Phil (CNAAB, 1980) BA (Open University, 1987), Registered Practitioner of the Higher Education Academy (2001), Professional Certificate in Management (Open University, 2006); seit 1991 Senior Lecturer am Institute of Educational Technology, Open University, UK; seit 2003 Direktorin des MA in Online and Distance Education. Repräsentantin der Open University in the Advanced Thematic Network in Activities in Women's Studies in Europe (Athena), Mitglied bei GIST (Gender Perspectives for the Design of Information Society Technology).

## dritte Lecture

# „Gender in User Interfaces?“

**Referentinnen:** Heike Wiesner (FHW Berlin, Harriet Taylor Mill-Institut)  
Corinna Bath (Institute for Advanced Studies on Science,  
Technology and Society in Graz)

**Moderation:** Andreas Spiegl (Akademie der bildenden Künste Wien)

**Zeit:** Donnerstag, 18. Januar 2007, 14:00 - 18:00 (s.t.)

**Ort:** Semperdepot, Mehrzwecksaal, 2. Stock rechts, Lehárgasse 8, 1060 Wien

### Gender Aspekte in multimedialem Lehren und Lernen

Der Vortrag geht der Frage nach, inwieweit die Kategorie „Geschlecht“ sich auf Aufbau, Struktur und Durchführung von virtuellen Lern- und Lehrumgebungen auswirkt. Er bietet einen Einblick in das Konzept Gender und zeigt auf, wie es gelingen kann, Erfolgskriterien für Chancengleichheit im Bereich multimedialen Lehrens und Lernens zu entwickeln und umzusetzen. Die Kategorie „Geschlecht“ in virtuelle Lehr- und Lernumgebungen systematisch einzuführen, beinhaltet somit das Anliegen geschlechterbewusste Sichtweisen in alle Lernmodule und Lerneinheiten einzubeziehen. Was sind Kriterien für eine gendersensible virtuelle Lehre? Wie lassen sich Gender-Themen in eine Fachdisziplin integrieren, deren inhaltliche Ausrichtung auch auf technische Handlungsfelder trifft, die ohne sichtbare Bezugnahme zur Kategorie Gender entwickelt wurden? Entscheidend für die Akzeptanz und die kreative Nutzung von Multimedia im Hochschulkontext ist, dass sich die Nutzenden mit der Technologie komfortabel und vertraut fühlen. Das setzt aber auch voraus, dass eigene Gestaltungsmöglichkeiten konkret erfahrbar werden. Wenn die stark gesellschaftlich geschlechtsdualistische Trennung in vielen Arbeitskontexten zwischen den technisch Versierten einerseits und den technisch weniger Versierten nicht in Bewegung gebracht werden kann, so ist zu befürchten, dass virtuelle Angebote nicht zu einer Überwindung, sondern zu einer Verfestigung geschlechtsdualistischer Zugänge zur Informationstechnik führen wird. Eine genderbewusste Konzeption virtueller Lehr- und Lernangebote kann diesem Prozess konstruktiv entgegenwirken.

## **Zur Vergeschlechtlichung technologischer Artefakte und den Möglichkeiten eines De-Gendering**

Die Frage, ob Benutzungsschnittstellen vergeschlechtlicht sind, ruft zumeist zwei Reaktionen hervor. Entweder wird Technik prinzipiell als neutral deklariert oder es werden signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede bei Nutzung von Schnittstellen unterstellt. Während die erste Position auf einem Wissenschaftsideal von rationaler, objektiver und wertfreier Forschung basiert, greift die zweite häufig auf vermeintlich körperlich begründete Differenzen zwischen Frauen und Männern zurück. Beide Auffassungen wurden von der Wissenschafts- und Technikforschung, Gesellschaftstheorie und den Gender Studies widerlegt. Es gibt kein „Design from nowhere“, wie die Wissenschaftsforscherin Lucy Suchman betont. Artefakte sind nicht „unschuldig“, sondern stets in gesellschaftlich-hierarchischen Machtstrukturen verortet. Subjektivität, politische Interessen oder vermeintliche Selbstverständnisse durchdringen soziale und wissenschaftliche Realitätskonstruktionen ebenso wie die ingenieurwissenschaftliche Konstruktion der Artefakte. Jedoch darf die Anerkennung der Vergeschlechtlichung technologischer Artefakte nicht dazu führen, längst überholt geglaubte Geschlechterdifferenzen wieder neu hervorzubringen. Im Vortrag möchte ich aufzeigen, wie Geschlecht in User Interfaces eingeschrieben wird. Zugleich werden kritische Ansätze der Informatik daraufhin befragt, inwieweit sie ein „de-gendered design“ von Technologien ermöglichen.

**Heike Wiesner**, Prof<sup>n</sup> Dr<sup>n</sup>, Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Bremen (und England), Promotion 2001 mit dem Titel „Die Inszenierung der Geschlechter in den Naturwissenschaften“, mehrere europäische und deutsche Forschungsprojekte in den Bereichen science and technology studies (STS), Neue Medien in der Bildung, eLearning und Robotik (im Kontext von Gender Mainstreaming) u.a. an der Universität Kiel in dem BMBF-Forschungsprojekt "Informationstechnologien und gender studies im Kontext der virtuellen ifu" und „Digitale Medien in der Bildung“. Seit April 2006: Gastprofessur im Harriet Taylor Mill-Istitut an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW). Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte: Wissensmanagement, eLearning unter der besonderen Berücksichtigung von Gender Mainstreaming und Diversity, Ökonomie und Geschlechterverhältnis.

**Corinna Bath** ist derzeit Kollegiatin am Institute for Advanced Studies on Science, Technology and Society (IAS) in Graz und promoviert über Geschlechterforschung in der Informatik an der Universität Bremen. Sie ist Diplom-Mathematikerin (Logik) und war lange Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Informatik/Mathematik und in der feministischen Forschung, zuletzt auch in der Wissenschaftstheorie tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Geschlechterforschung in der Informatik, feministische Technikwissenschaftsforschung, Theorien der Informatik, „sozio-emotionale“ Softwareagenten und Transdisziplinarität.

## **eGender – Delta 3**

Projektleitung: Bettina Henkel  
Projektkoordination: Jakob Krameritsch  
Projektassistenz: Ana Hoffner  
Konzeption gemeinsam mit Andreas Spiegl

### **Kontakt:**

Akademie der bildenden Künste Wien  
Schillerplatz 3, A-1010 Wien  
t 0043-1-58816-242  
f 0043-1-58816-186  
egender@akbild.ac.at

Das Projekt Delta 3 ist unterstützt mit Mitteln des bm:bwk im Rahmen der Ausschreibung eLearning/eTeaching-Strategien an Universitäten und Fachhochschulen.